

Der Leipziger Maler Neo Rauch im Fernseh-Porträt

„Ich bin kein globalisierter Malinstitüt“, sagt der Maler Neo Rauch. Er ist in Leipzig geblieben und doch in der ganzen Welt bekannt geworden.

Neo Rauch interessiert sich für etwas nicht. Er braucht, wie die meisten dauerhaft erfolgreichen Künstler, seine Klausen, seine Heimat.

Neo Rauch hält sie „nur“ für Bilder von der „Nachtseite der Seele“. Wer wollte ihm widersprechen. Denn seine Interpretation lässt dem Betrachter wesentlich mehr Raum für eigene Erfahrungen und Fantasien als die eindimensional-katastrophische, die Rudij Bergmann in seinem Film vorzulegen bemüht ist.

Trotzdem sieht man Rudij Bergmanns kleinen Film über Neo Rauch gern, denn er hat es geschafft, den medienscheuen Maler im Atelier zu treffen und ihm einige dieser so herrlich naiv klingenden Künstler-Sätze zu entlocken.

Heute, 23.40 Uhr, SWR



Neo Rauch, Professor in Leipzig

„Köln war eine Kapitulation“

Nach der Anti-Islam-Konferenz: Henryk Broder sieht den Rechtsstaat geschwächt

DIE WELT: Sind Sie mit den Ergebnissen der gescheiterten Anti-Islam-Konferenz in Köln zufrieden?

Henryk Broder: Ich bin weder zufrieden noch unzufrieden, aber ich stelle fest, dass dieser kleine Vorfall in dieser auf ihre Liberalität so stolzen Stadt Köln eine totale Kapitulation des Rechtsstaats war.

Sind die Ereignisse eine Gefahr für die deutsche Demokratie?

Broder: Nein, aber die Verhinderung einer Versammlung von Rechtspopulisten ist ein schlechter Präzedenzfall. Das setzt ungute Vorzeichen. Die so genannte Antifa, die auf der Straße in der Überzahl war und sich gebärdete wie früher die SA, erzwang von der Polizei die Aufgabe des Schutzes der Rechtspopulisten.

Also darf die Polizei nicht kapitulieren?

Broder: Das darf sie nie tun, das gefährdet den Rechtsstaat. Sie muss die Auflagen des Rechtsstaats durchsetzen. Hier hingegen ist aus opportunistischen Gründen eine Versammlung untersagt und abgesagt worden.

Verstehen Sie, dass Menschen in bestimmten Stadtvierteln Angst haben vor einer Überfremdung durch Zuzug von wenig integrierten Migranten?

Broder: Ich habe für beide Seiten Verständnis. Die Moslems müssen raus aus ihren Hinterhöfen und das Recht bekommen, ordentliche Moscheen zu bauen. Der Moscheebau an sich ist also nicht der Skandal. Aber ich verstehe, dass Menschen Angst haben, weil sie nicht wissen, was innerhalb der Moscheen dann geschieht.



Gegner des Moscheebaus wollten am Wochenende in Köln demonstrieren. Aus Angst vor Gegendemonstranten wurde der Protestzug untersagt. FOTOS: DDP, PA/DPA

etwa in Ulm oder in Hamburg. Ich mag das Wort Generalverdacht nicht, aber ich habe für die Ängste vieler Anwohner wirklich Verständnis.

Ist die Unterscheidung zwischen Islam und Islamismus nützlich?

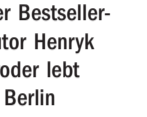
Broder: Diese Unterscheidung ist artifizuell, das ist ein sprachliches Kunstprodukt. Das wurde erfunden, um gute von schlechten Moslems zu trennen. Aber das hängt organisch zusammen. Man sollte doch besser sagen: radikaler, fanatischer oder fundamentalistischer Islam.

In Ihrem neuen Buch bestehen Sie auf der klaren Unterscheidung von Kultur und Zivilisation. Warum?

Broder: Das ist eine ganz zentrale Frage. Nehmen Sie mal Samuel Huntington mit seinem Buch „Clash of Civilizations“ - das wurde bei uns falsch übersetzt mit „Kampf der Kulturen“.

Blenden wir in Deutschland diese Fragen der Bedeutung rechtsstaatlicher Verbindlichkeit zu häufig auf?

Broder: Ja, absolut. Da stimmt doch was nicht, wenn in Berlin Hisbollah-Anhänger eine Demonstration machen können, bei der ihnen anschließend das Verwaltungsgericht erlaubt, Bilder von Nasrallah zeigen zu dürfen, einem Mörder.



Der Bestseller-Autor Henryk Broder lebt in Berlin

chem Maß gemessen. Und die Leute spüren das, ohne das erklären zu können. Zugleich verschwindet die Idee der Notwendigkeit, den Rechtsstaat zu erhalten hinter einer fadenscheinigen Argumentation des Opportunismus.

Glauben Sie, dass Richter und Anwälte immer häufiger Gesetze nicht mehr so hart anwenden, weil sie Angst haben, wenn sie mit solchen Fällen befasst sind?

Broder: Eindeutig ist das so. Und es gibt empirisches Material dazu. In Berlin gibt es 12 000 bis 15 000 Fälle von Straftaten, die nordafrikanische Jugendliche verüben, die gar nicht mehr verfolgt werden: Ein Polizist sagte mir letztes, dass das „bei uns in Berlin wegverwaltet wird“.

Das Gespräch führte Hildegard Stausberg.

Laune ohne Geld: Wo selbst Rolando Villazón gratis singt

Jerusalems Kammermusik-Festival rettet die Klassik

Von Kai Luehrs-Kaiser

Welche Stadt hat die Nase vorn bei klassischer Musik? „Natürlich Berlin“, ruft Elena Bashkirova, und kann dergleichen über ihre Wahlheimat leicht sagen. Wer hat das beste Publikum der Welt? „Ganz klar Jerusalem“, schwärmt sie als Chefbin des Jerusalem Chamber Music Festivals.

Vis à vis vom King David-Hotel - zugleich schräg gegenüber vom Grab des Herodes - könnte man fast den Eindruck gewinnen, den Nachfahren jenes jüdischen Klassik-Publikums wiederzubegegnen, das in Deutschland bis 1933 weite Teile der Konzert-Besucher und Abonnenten bildete.

Zwischen famosen Neuentdeckungen (Pianist Matan Porat) und

Verwandten (Sohn Michael Barenboim) lügen Altmeister wie Brigitte Engerer oder Klaus Thunemann aus der Versenkung. Natürlich kriegt man in Israel quatschfrei exquisite Geigenkultur geboten (von Boris Brovtsyn oder Guy Braunstein). Beethovens Septett mit Thunemann und Bruno Schneider hört man nur in Festivalbesetzungen wie hier so konkurrenzlos gut.

Das Bashkirova es geschafft hat, Elliott Carter kurz vor seinem 100. Geburtstag ein reelles Flötenkonzert abzuluxen, spricht für gute Netzwerke und Überredungskunst. Mit Schlagzeug, gepickt voll von Schauer- und Knalleffekten, romantisiert dies siebzehnmütige Virtuosenfutter alle Atonalität.

Als Elena Bashkirova vor elf Jahren hier startete, rieten alle ab, einschließlich Barenboim. „Das Land ist schwierig, die Leute sind schwierig“, sagte der. Politische Störungen hat das Festival nie erlitten. Als ein Sänger der „Winterreise“ diesmal absagt, fragt Barenboim die Mezzo-Sopranistin Michelle de Young: „Willst du mitkommen?“ Sie wollte. Und singt Mahler-Lieder so textklar und stimmkräftig, als sei wirklich ein Wagner-Ersatz.

Gagen oder Honorare zahlt dieses Festival grundsätzlich nicht. „Gerade so schaffen wir eine gute Atmosphäre“, sagt Bashkirova. „Was wir den Künstlern bieten, ist viel Vergnügen. Musiker lassen es oft, allein zu reisen. Auf der Bühne geht es, aber hinterher sitzt man clem in Hotelzimmer. Hier geht man hinterher noch gemeinsam weg. Dass ihr Publikum „nicht übersättigt“ ist, fördert Neugier. Anschließend geht man für etwa 40 Konzerte auf Tournee - erstmals auch nach Südamerika. So bestätigt sich ein Austauschprozess, von dem viele Metropolen profitieren.

Table with TV and radio program listings for various channels including ARD, ZDF, SAT.1, RTL, PRO 7, KABEL 1, VOX, RTL 2, NTV, NDR, WDR, HESSEN, PHOENIX, DSF, EUROSPORT, 3SAT, KI.KA - ARTE, RBB - MDR, BAYERN - SWR.